

Leonardo - Wissenschaft und mehr
Sendedatum: 14. Dezember 2009

Lebendige Arzneilieferanten In China leiden tausende Bären in Farmen für TCM

von Brigitte Osterrath

Sprecher:

Sie überleben Qualen, unter denen andere Tiere längst gestorben wären. Asiatische Schwarzbären, auch Kragenbären genannt, sind sehr zäh - und das wird ihnen zum Verhängnis. In China sperren Bärenfarmer sie in körperenge Käfige und zapfen ihnen regelmäßig Gallenflüssigkeit ab. Und das über viele Jahre - bis die Bären sterben.

Wie sich ein Bär fühlt, der seit zehn Jahren in einem winzigen Käfig sitzt, furchtbare Schmerzen erleidet und von der Freiheit träumt, beschreibt der australische Schauspieler Bernard Curry in diesem Lied. Er unterstützt damit die Tierschutzorganisation Animals Asia, die dafür kämpft, Bärenfarmen abzuschaffen. Christa Filipowicz leitet das deutsche Büro der Organisation und berichtet:

O-Ton:

„Diese Tiere leben auf diesen Bärenfarmen in ganz engen Käfigen, die kaum größer sind als sie selbst. Sie haben dort oft keine Möglichkeit, sich zu bewegen, sich umzudrehen, sich aufzusetzen oder sich in irgendeiner Form zu beschäftigen. Sie stehen jahrelang auf... auf Gittern und damit sie sich nicht wehren, entzieht man ihnen Futter, beispielsweise, auch die Flüssigkeit, die wird dann gereicht, wenn sie gemolken werden.“

Sprecher:

„Melken“, das bedeutet: der Farmer entnimmt dem Bären Gallenflüssigkeit aus der Gallenblase. Dafür wird dem Bären zuvor ein künstliches Loch in den Bauch operiert.

Filipowicz:

O-Ton:

Derzeit gibt es eine aktuelle Methode, es ist die freitropfende Methode und die funktioniert so, dass man ein Loch in die Bauchdecke schneidet, sich zur Galle vorarbeitet, ein Loch in die Galle schneidet und beide Öffnungen sozusagen miteinander verbindet. Aus dieser Öffnung tropft nun permanent Galle. Da es aber sehr unhygienisch ist, kommt es natürlich auch zu Entzündungen, das heißt, was austropft, ist oft mit Blut oder auch mit Eiter verunreinigt.

Sprecher:

Zweimal täglich durchstößt der Farmer das Loch mit einem unsterilen Metallrohr, damit die Galle heraus fließt. Das ist für den Bären sehr schmerzhaft - und die einzige Abwechslung in seinem trostlosen Leben auf einer Bärenfarm.

Sprecher:

Getrocknete Bärengalle ist ein Heilmittel in der TCM, der traditionellen chinesischen Medizin: es wirkt gegen Fieber, Lebererkrankungen und Augenerkrankungen, war aber stets ein exklusives Medikament für reiche Patienten. In den chinesischen Krankenhäusern ist Bärengalle inzwischen völlig von der Bildfläche verschwunden, erklärt Thomas Rampp, Leiter des Instituts für Naturheilkunde und TCM in den Kliniken Essen-Mitte:

O-Ton:

„Also, weder hier in Deutschland von unseren chinesischen Ärzten noch bei meinen Aufenthalten in China hab ich das erlebt, dass ein Kollege das angewendet hat oder anwenden wollte oder überhaupt drüber diskutiert wurde.“

Sprecher:

Denn für ordentlich ausgebildete TCM-Mediziner sei Tierschutz inzwischen kein Fremdwort mehr:

O-Ton:

„Ich hab hier mal die Materica Media mitgebracht, also DAS Buch, wo alle

*chinesischen Arzneimittel verzeichnet sind.
Und dort findet man eben die Bären-galle zwar beschrieben, aber in dem Abschnitt obsole-te Substanzen, ne, also, Substanzen von bedrohten Tierarten. Dort sind zwar die Eigenschaften der Bären-galle beschrieben, aber dann im Rezepturbuch gibt es keine Rezeptur, wo die Bären-galle Bestandteil davon ist, das heißt, dass sie in Rezepten, die an den Unis gelehrt werden, nicht vorkommt.“*

Sprecher:

Das ist auch gar nicht nötig, denn Alternativen zur Bären-galle gibt es genug. Thomas Rampp verweist auf die Internetseite eines Professors für TCM an der Universität Hongkong:

O-Ton:

„Es gibt also hier über 50 andere Substanzen, die einzeln oder in Kombination eben die Eigenschaften der Bären-galle genauso erfüllen. Das sind pflanzliche Substanzen, zum Beispiel Dahuang, Hugongjing, Jinkua, Liantiau, Tüjua, also über 50 pflanzliche Substanzen, die statt der Bären-galle verwendet werden können.“

Sprecher:

Animals Asia hat ein Abkommen mit der chinesischen Regierung getroffen: Schließt ein Bärenfarmer seine Farm, kauft Animals Asia ihm seine Bären ab - und seine Bärenfarm-Lizenz. Die chinesische Regierung vergibt zwar keine neuen Lizenzen mehr - aber für die Tierschützer ist noch eine ganze Menge zu tun:

O-Ton Filipowicz:

„Die offiziellen Zahlen danach sind: ca. 200 Bärenfarmen soll es noch geben und circa 7000 Bären, aber wir haben auch ein bisschen recherchiert und nach unserer Erfahrung, nach unseren Eindrücken, denke ich, kann man ohne weiteres sagen, dass es sicherlich 10.000 sind.“

Sprecher:

Noch immer schwören viele ländliche Therapeuten außerhalb der Universitäten und Krankenhäuser auf die heilende Wirkung der Bären-galle. Animals Asia will das ändern:

O-Ton Filipowicz:

„Wir betreiben sehr viel Aufklärungsarbeit, wir sind überzeugt, dass das das beste Mittel ist, wir wollen den Menschen nicht etwas aufzwingen, sondern wir wollen, dass die Menschen ihre Einstellung ändern. Wir arbeiten mit traditionellen Medizinerinnen, die uns unterstützen und selbst sagen: Bärogalle muss nicht in der TCM verwendet werden, ganz im Gegenteil, es widerspricht den Grundsätzen der TCM, wobei der Mensch ja im Einklang mit der Natur und seinem Umfeld leben sollte.“

Rampp:

„Würd ich auch sagen, weil das, was gemacht wird, das ist ja völlig unnatürlich. Also nen Bären einzusperrn und ihn unter widrigsten Umständen da jeden Tag zu melken, das ist ja widerlich, ne, und das würd jetzt kein TCMLer, der wirklich die TCM-Philosophie lebt, so für gut heißen.“